Die TGV Augsburg feierte in einer ra

Venit,
Vikt

Welch ein Jubel zur 2000-Jahr-Feier Augsburgs! Die Stadt, die mit den Fuggern große Kapitalisten und mit Bertolt Brecht einen großen Kommunisten hervorgebracht hat, präsentiert zu ihrem Jubiläum auch großen Volleyball: den deutschen Frauenmeister.

Zu den Fotos: Kapitän Silvia Meiertöns-Laug (links oben) steigerte sich gegen Saisonschluß sehr und darf ebenso wie Danuta Niemietz (darunter im Angriff) als Titelgarantin gelten. Regina Vossen (links) verletzte sich in Münster schwer am Knie und wird eine langwierige Heilung in Kauf nehmen müssen. Auch ohne sie wurde Lohhof zum drittenmal bezwungen (unten) und der Titel

Fotos: Mühlberger (5),

Nicht gerade als Sieg Davids über Goliath will die TG Viktoria Augsburg ihren ersten Meistertitel bei den Frauen bewertet wissen, aber doch als den unverhofften Triumph des Do-it-yourself-Prinzips über die, wie man sie nicht nur in Augsburg betrachtet, lieblose Lohhofer Leistungsmaschinerie mit einem Sympathie und Unterstützung spendenden Verbandspräsidenten im Rücken.

Doch der Deutsche Meister 1985 kam zu seiner Mannschaft und Meisterschaft nicht wie die Jungfrau zum Kinde. Hier haben sich nicht Amateure über Profis erhoben, haben auch nicht Emporkömmlinge den Etablierten die Leviten gelesen. So möchte zwar mancher Augsburger seinen Kindern dereinst die Legende von der Meisterschaft weitererzählen. Richtiger wird sie dadurch nicht.

Zwar stürmte die Viktoria schon in ihrem zweiten Erstligajahr zum Titel. Und anders als der SV Lohhof drei Jahre vor ihr hatte sie den Erstliga-Aufstieg ohne Bundesliga-Aufstockung bewerkstelligt, nicht aber ohne mittelbare Unterstützung aus dem 60 Kilometer entfernten Lohhof. Von dort war 1982 die ehemalige Rekordnationalspielerin Silvia Meiertöns-Laug nach Augsburg gewechselt, die mit diesem Transfer zur Protagonistin einer Wechselwelle avancierte. Ihr folgten 1983 Danuta Niemietz und 1984 Regina Vossen.

Aus Feuerbach holte man 1984 außerdem die kleine koreanische Zuspielerin Ae Hee Kim (24) und aus Ungarn die vielfache Nationalspielerin Gabriella Buzas (30). Maßgeblichen Anteil am Titelgewinn haben neben diesen fünf ehemaligen Nationalspielerinnen noch die Eigengewächse Michaela Schlosser und Cornelia Zukker. Insgesamt ergibt sich bei der Stammsechs ein Altersschnitt von knapp 26 Jahren.

Zu einer Mannschaft wurden diese unterschiedlichen Spielerinnen von einem Hauptschullehrer geformt. Der 35jährige Peter Götz ist seit zwölf Jahren als Frauen-Trainer bei der TVA aktiv. Er ist seit drei Jahren verheiratet mit Stellerin Ingrid Götz, die seit dem Kommen von Ae Hee Kim zumeist die Ersatzbank drückt. Porschefahrer Peter Götz betreibt die TG Viktoria als Ein-Mann-Unternehmen. Er ist Abteilungsleiter, Trainer, Manager und Betreuer in einer Person. „Vor den Spielen", ergänzt Götz, „baue

chenden Nacht den ersten Meistertitel

vidit, oria!

Die TG Viktoria, erst vor zwei Jahren in die Bundesliga aufgestiegen, überholte den Meister der vergangenen drei Jahre, den SV Lohhof. Die von sportlichen Erfolgen nicht gerade überhäuften schwäbischen Fans feierten ihre Heldinnen mit südländischer Begeisterung.

gesichert. So etwas hält keinen Trainer der Welt auf seiner Bank, auch nicht Peter Götz, derweil seine Spielerinnen sektschlürfend zu Boden gegangen sind. DVV-Präsident Ronald Mader (rechts oben) und sein Pressesprecher Christian Brandel (mit dem Meisterpokal) hatten als Lohhofer Parteigänger bei der Ehrung ein Auswärtsspiel, aber sie brachten es gut über die Bühne.

Horstmüller, Schöllhorn

ich mit einigen von meinen Schülern das Netz auf", und diese Schüler waren nach dem meisterschaftsentscheidenden Spiel gegen Lohhof mächtig stolz darauf, Helfer des Deutschen Meisters zu sein.

Ganz Augsburg freut sich über den Meistertitel wie die Schneekönige. Die 250 000 Einwohner zählende Stadt am Lech lechzte nach einem großen sportlichen Erfolg wie ein Verdurstender nach dem Schluck Wasser. Jahrzehntelang war Augsburg sportliche Provinz gewesen. 1400 Zuschauer passierten in den Heimspielen durchschnittlich die Kassen, neuer Rekord für die Frauen-Bundesliga. Und als die Viktoria am 27. März gegen den SV Lohhof mit 3:1 „den Sack zumachte", drängten sich 4300 Fans in der Halle und verbreiteten beinahe südländische Siegestrunkenheit. Wie ein Mann pfiffen sie Gäste-Trainer Andrzej Niemczyk aus, der „ihren" Peter Götz so verunglimpft hatte („Mieser Trainer" soll Niemczyk laut BILD-Zeitung über Götz gesagt haben), und wie ein Mann auch sprangen sie nach dem erlösenden Matchball auf, warfen Konfetti, strömten auf das Spielfeld. Halbstarke und Honoratioren durften ihren Heldinnen ein Busserl aufdrücken, den Peter Götz hoben sie auf die Schultern und grölten dazu „So ein Tag, so wunderschön wie heute".

Genugtuung bereitete der Mannschaft wie den Fans nicht nur die schlichte Tatsache, Meister geworden zu sein, sondern vor allem die Tatsache, das bayrische Prestigeduell in vier Spielen mit 3:1 für sich entschieden zu haben. Und das ist nun tatsächlich keine Frage mehr: Die TGV Augsburg ist nach drei Jahren manchmal erdrückender Überlegenheit des SV Lohhof in spielerischer Konstanz, Routine und, wie Andrzej Niemczyk hinzufügte, vor allem auf der Stellerposition diesmal allen Teams überlegen gewesen. Daß es zum 3:1 (–9,13,13,15)-Erfolg nach 110 Minute trotz des Fehlens der schwerverletzten Hauptblockerin Regina Vossen reichte, markierte da noch das Tüpfelchen auf dem i.

Die TG Viktoria ist erst der fünfte Verein, der Deutscher Frauen-Meister wurde. Vor ihr trugen der 1. VC Hannover, der USC Münster, der 1. VC Schwerte und der SV Lohhof diesen Titel. Mannschaftsführerin Silvia Meiertöns-Laug übrigens gelang es als erster Spielerin, mit drei Mannschaften

Der Meister (rechts) und sein Vorgänger. Das Foto bedarf keines Kommentars. **Fotos: Mühlberger**

Meister zu werden. Ausgerechnet in ihrem Geburtsort Schwerte wurde sie nicht Meister, dafür 1975 und 1976 mit dem 1. VC Hannover, 1982 mit dem SV Lohhof und nun in Augsburg. Die 30jährige Masseurin hat sich nach schwachen Leistungen in der Saisonmitte enorm gesteigert und machte zuletzt gegen Lohhof nach Ansicht von DVV-Pressesprecher Christian Brandel „das Spiel ihres Lebens." „Dieser Tag ist der schönste in meiner Karriere", strahlte „Sille", 236fache Nationalspielerin, denn auch nach dem Spiel.

Wie Silvia Meiertöns-Laug hat Götz auch einige andere Spielerinnen beruflich gut untergebracht. Regina Vossen arbeitet als Fremdsprachensekretärin, Danuta Niemietz, die ehemalige Polin, absolviert mit 30 Jahren noch eine Lehre als Industriekauffrau und Ae Hee Kim arbeitet als Hausmädchen im Haushalt Lindermeier, dem Vorsitzenden und Schatzmeister des Augsburger Eishockeyvereins (2. Liga). Ingrid Götz ist Studienrätin zur Anstellung, Gabi Buzas, deren Mann in Augsburg als Eislehrer und Eishockeyspieler sein Geld verdient, Hausfrau. Michaela Schlosser, Sigrid Seiler und Gudrun Winhart studieren, alle anderen gehen noch zur Schule. Der Verein zahlt Aufwandsentschädigungen, teilweise brauchen die Spielerinnen für ihre Wohnungen keine Miete zu zahlen.

„Daß man natürlich nicht bei einem Stand von hundert Mark stehen bleiben kann, ist doch auch klar", rechtfertigt Peter Götz die materiellen und finanziellen Zuwendungen an seine Spielerinnen. Das ist mittlerweile eine Binsenweisheit, und sie gilt im besonderen für ausländische Spielerinnen, die teilweise schon vierstellige monatliche Zuwendung erhalten. Generell aber, so hat Götz erkannt, sei die berufliche Ausbildung neben dem Leistungssport den Spielerinnen wichtiger als professionelles, das heißt ausschließliches Volleyballspielen. Der Trainingsumfang beträgt in Augsburg wöchentlich 11 Stunden.

Götz, der seine Rücktrittserklärung (siehe dvz 4) nach wenigen Tagen wieder zurückgenommen hatte, räumte ein, daß dieses Hin und Her aus einer großen Überreiztheit resultiert habe, und war nach dem Gewinn des Meistertitels schnell bereit, das verbale Kriegsbeil mit dem SV Lohhof zu begraben. „Das ganze ist deswegen bei mir so aufgestaut worden, weil ich einfach gesehen habe, daß durch diese ganzen Verbandsinteressen – die notwendig sind – einer normalen Bundesligamannschaft immer mehr der Boden genommen wird", will er an seiner sachlichen Kritik festhalten. Nach Götz' Ansicht sei nicht eine starke Nationalmannschaft das Schwungrad für eine starke Bundesliga. „Wenn ich eine nationale starke Liga habe, dann tue ich mich mit der Nationalmannschaft doch viel leichter", sagt er und spielt damit auf die großen Leistungsunterschiede innerhalb der Bundesliga an.

In Richtung Zukunft stellt der Lehrer in Aussicht: „Augsburg ist immer für Überraschungen gut", und damit dürften weitere spektakuläre Verstärkungen gemeint sein. Andererseits hat er aber auch vor, „junge Spielerinnen nachzuziehen, und zwar welche, die nicht nur auf der Bank sitzen." Ja, was denn nun? Wohin der Hase läuft, weiß man angesichts des erreichten Zieles noch nicht so ganz genau. Der SV Lohhof, der die abgelaufene Spielzeit als „Übergangssaison" betrachtete, ist in seiner Stammsechs heute um drei Jahre jünger. Die Titelverteidigung wird für Augsburg schon deshalb viel schwerer werden als der Titelgewinn.

Olaf Krohn

GRENZLAND SPORT
Gerd Böckmann
4050 Mönchengladbach
Postfach 34 · Tel. 02161/4 48 00
MacGregor SPORTING GOODS
Volleyball NEU
DVV Wettkampf 2
DM 67.00/1
DM 59.90/10
V 700

Laßt Blumen sprechen: Aber Deutsche Meister erkennt man auch ohne schmückendes Beiwerk.